

Der Hörgst

Volkslied aus der Schwoicher Gegend, mitgeteilt von Rudolf Sinwel*

A musical score for the song 'Der Hörgst'. It consists of five staves of music in a treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. The lyrics are written below the notes. The first staff begins with 'Auf da Welt is a freug-lu-stigs Gesh-lai' vor-aus ba da'. The second staff continues with 'iay-in-ga Zeid. Von Fria-ling, da sag i koa' Weaschtai?, mic'. The third staff has 'is grad da Hör-bist mei Freid. Wie send da d'Leit dumm dis wa'. The fourth staff reads 'd' D-zu und dich-ten von Fria-ling an Gsang. Jay freit neu da'. The fifth staff concludes with 'Fria-ling dö D-zu, wo nig dis da Tag is bray läng. Jay län.'. There are two endings marked '1.' and '2.' at the end of the fifth staff.

Muaß si oaner do schiaga z' tued laffn,
Iatz gehts woita schlipfihäft⁴ zua,
Bai hagn, bai wentn, bai haffn⁵,
Håd oana bis neini koan Ruah
In Summa muaß si oana z' tued schwitzn,
Is dås nöd a traurige Zeid?
[: In 'n Schadn⁶ soist ah nöd lång sitzn,
Sist kimst mit da Arwat nöd weid. :]

Wås moast und wås denkat ea d' Menscha,
Bai da Mond gå so schea' scheint?
Si passn ganz Lentn⁷ bein Fensta:
Wås kimb denn koa' Bua nimma hei't?
Si send ja ah schiaga z' dabärma,
Wenn sö kloa' dafruarn⁸ so lång schaugn,
[: Nebn eana dös Bett a so wärma,
Wenn sö si nöd einzlög'n traun. :]

Iatz wean äft d' Nacht a wea'ch⁹ länga,
Iatz geht die schea' Hörbistzeit u',
Da Mond schei't wie länga, wie scheana,
Dåß i in Bett schläffn nöd ku'.
Wås wer i ma sist oiwai denkn?
Is oana nix z' neidn um dös Gnäd,
[: Miad i di Gebedln¹⁰ waschenkn,
Di(r) i oft bei an Fenstal hu' bett. :]

Derf oans nöd long bettn bein Fenstal,
Di Bäurin dagneißats¹¹ ja gschwind,
Da legat si ei' um di Mendscha,
Dåß ea ja koa' Fluech¹² ins Bett kimb.
Wenn oana(r) a Sendarin liabt,
Is ah wieda da Hörbist a Prächt,
[: Fährn s' mit di Kia von da Aim äba,
Håd oa's nöd so weid kirchn¹³ auf d'
Nächt. :]

Iatz kimb gea' da Monat Oktoba,
Koa' Groamad und nix auf da Weid,
Då siacht ma koan Hauffn, koan Schoba,
Kun a iada Bua gea', wos 'n gfreid.
Schea' stad durch die Föiga¹⁴ hi wachln¹⁵,
Siacht oana ganz Lentn koan Hund,
[: Schea' stad zu sein Diandl hi' klachln¹⁵,
Is denascht¹⁶ koa' narischa Fund. :]

Iatz is da schea' Hörbist vaschwuntn,
Iatz kimb da kaid Winta dahea,
Iatz send ins häit d' Fiaß wieda buntn,
O Jeggas, Buam, da gehts ins spea¹⁷,
's werscht si äft glei wieda brena,
Wenns u'verhofft schneibb bei da Nächt,
[: An äits Weibi tats ah glei dakena:
Den Weg håd a Gaßlbua gmächt. :]

¹ Örtchen, ² Wörtchen, ³ recht lang, ⁴ lebhaft, ⁵ hagn = Heumachen, wentn und haffn = wenden, häufen (des Heus), ⁶ Schatten, ⁷ lange Zeit, ⁸ ganz erfroren, ⁹ wenig, ¹⁰ Gaßlsprüche beim Fensterln, ¹¹ bemerken, ¹² Floh, ¹³ hiek: fensterln, ¹⁴ Felder, ¹⁵ gemächlich dahingehen, ¹⁶ dennoch, ¹⁷ mühsam, schlecht.

* Aus der Zeitschrift: „Das Deutsche Volkslied“ 1928.